

20.09.2017

Klimaschutz technologieoffen gestalten: Effiziente Heizsysteme weiter fördern!

Wärmewende braucht Brennwerttechnik!

Klimaschutz und Energiewende gehören zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Beides kann nur gelingen, wenn unsere Gebäude effizienter mit Wärme versorgt werden. Wie schon im Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung dargestellt, kann die Brennwerttechnik dabei helfen, in erheblichem Umfang CO₂-Emissionen einzusparen.

Die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie vorgelegte „Förderstrategie Energieeffizienz und Wärme aus erneuerbaren Energien“ sieht jedoch vor, dass die „Austauschförderung für ausschließlich auf fossilen Energieträgern basierende Heiztechniken spätestens bis zum Jahr 2020 beendet wird“. Damit würde die Förderung für effiziente Brennwerttechnik gestoppt.

Dies verteuert die Heizungssanierung erheblich, bremst die Sanierungsrate und widerspricht dem Prinzip einer bezahlbaren, wirtschaftlichen und technologieoffenen Energiewende.

Große Klimaschutzpotenziale durch Brennwerttechnik vorhanden

Von den 21 Millionen Heizungen in Deutschland verfügen erst rund sechs Millionen über effiziente Brennwerttechnik. Aktuell werden durch den Austausch alter Heizungsanlagen gegen effiziente Brennwertheizungen jährlich rund 900.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Allein bis 2030 können mehr als 75 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Dieses Potenzial lässt sich am besten durch eine attraktive Förderung heben, daher muss die Austauschförderung auf hoch-effiziente Brennwerttechnik unbedingt beibehalten und weiter verbessert werden. So bietet die KfW bislang Investitionszuschüsse für energetische Modernisierungsmaßnahmen ausschließlich privaten Eigentümern von Ein- oder Zweifamilienhäusern oder Eigentumswohnungen an, nicht jedoch privaten Alleineigentümern von Mehrfamilienhäusern. Diese Lücke muss geschlossen werden.

Heizungsmodernisierung bietet sehr gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis

Da Brennwertheizungen über ein besonders gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis verfügen, stellen sie für viele Hauseigentümer einen idealen Einstieg in die Energiewende dar und sorgen für eine schnelle Treibhausgasminderung. Die Herausforderung liegt also darin, noch mehr Eigentümer zur Erneuerung ihrer Heizung und zum Einbau von Brennwerttechnik zu motivieren, um schnell nennenswert Energie in den deutschen Heizungskellern einzusparen.

Die aktuell bestehende Modernisierungsförderung von Brennwerttechnik ist dabei eine besonders effiziente Art der Förderung: 1.000 Euro Fördermittel lösen eine Investition von 10.000 Euro und bis zu 30 Prozent Energie- und Treibhausgaseinsparung aus. Nur wenige Fördermaßnahmen bieten ähnlich hohe CO₂-Einsparungen pro eingesetztem Euro an Förderung.

Austauschförderung sichert Zukunft

Bis 2050 werden noch zwei Austauschzyklen von Wärmeezeugern in den Gebäuden stattfinden. Bis dahin werden weitere geräteseitige Innovationen zur Steigerung der Effizienz erfolgen. Zudem bietet die digitale Vernetzung der Brennwerttechnik mit smarterer Gebäudetechnik weitere Effizienzgewinne von bis zu 15 Prozent. Durch die Nutzung immer grüner werdender Brennstoffe wird sich darüber hinaus auch der Beitrag der Brennwerttechnik zum Klimaschutz weiter verbessern.

Brennwerttechnik ist heute und in Zukunft ein idealer Partner für erneuerbare Energien. Die Integration der erneuerbaren Energien ist über verschiedene Varianten in Hybridheizungen auch schrittweise möglich: durch die Einbindung von Solarwärme, Biomasse und erneuerbarem Strom.

Die Energiewende im Wärmemarkt ist ein ambitioniertes Projekt. Sie wird gelingen, wenn die Maßnahmen für Klimaschutz schnell wirken und bezahlbar bleiben. Die Brennwerttechnik wird dabei einen maßgeblichen Beitrag leisten und darf nicht von einer Förderung ausgeschlossen werden.